

**NETZWERK ZWEISPRACHIGER
BIBLIOTHEKEN und BILDUNGSEINRICHTUNGEN
im Pannonischen Raum**

**Mriža dvojezičnih bibliotekov i naobrazbenih institucijov
na panonskom prostoru**

**Konzept für einen Netzwerkverbund
zweisprachiger Bibliotheken im Pannonischen Raum
initiiert von der
Zweisprachigen Bibliothek der Jungen Initiative Kroatisch Minihof**

Projektidee, -initiative und Konzept von BL Andrea Karall / Kr. Minihof
Ausarbeitung unter Mitarbeit von Mag. Andrea Kerstinger/GB Nikitsch
Info und Kontakt: kroatischminihof@bibliotheken.at
www.kroatischminihof.bvoe.at

Kroatisch Minihof/Mjenovo, März 2011

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung	2
2. Ausgangslage – Situation der Zweisprachigkeit	3
3. Zweisprachige Bibliothekslandschaft	4
4. Ziel des Netzwerkverbundes	4
5. Eckdaten der Leitbibliothek	5
6. Bestehende Form der Zusammenarbeit	7
7. Geplante Zusammenarbeit	7
8. Visionen für die Zukunft	8

1. Einleitung

Die 1989 gegründete Bibliothek in Kroatisch Minihof entwickelte sich in den letzten fünf Jahren von der einfachen Dorfbibliothek zum modernen Medien- und Kulturzentrum in der Gemeinde. Die zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen haben die Bücherei auch in der Umgebung bekannt gemacht und es konnten dabei viele interessante Kontakte geknüpft werden. Ausgehend davon soll nun ein Netzwerkverbund mit zweisprachigen Bibliotheken im Pannonischen Raum gegründet werden.



2. Ausgangslage – Zweisprachigkeit

Die Wurzeln für die Ansiedlung von Kroaten im heutigen Burgenland und in den angrenzenden Gebieten (in Ungarn und der Slowakei) liegen im 16. Jahrhundert: Neben der Agrarkrise und dem Ausbrechen von Seuchen waren es vor allem die großen Türkenfeldzüge, die als Grund für eine Auswanderung von Kroaten aus ihrem Mutterland angesehen werden können. Die Bezeichnung Burgenlandkroaten bezieht sich also auf die kroatische Minderheit, die im Grenzgebiet Österreich – Ungarn – Slowakei wohnt. Die Burgenlandkroaten sind die größte österreichische Minderheit. Während die Burgenlandkroaten im Burgenland einem Bevölkerungsanteil von weniger als 6 % entsprechen, sprechen in der Großgemeinde Nikitsch fast 95 % der Bevölkerung kroatisch: Dies ist der größte Anteil an kroatischer Bevölkerung im Burgenland.

Daher ist es klar, dass in Kroatisch Minihof und in Nikitsch die Zweisprachigkeit das Leben bestimmt. Die Sprache der größten der autochthonen Minderheiten in Österreich ist im Alltag allgegenwärtig. Dies beginnt bereits im Kleinkindalter mit einem zweisprachigen örtlichen Kindergarten/čuvarnica und setzt sich fort in der zweisprachigen örtlichen Volksschule/osnovna škola. Das bedeutet, dass es drei Stunden wöchentlich Unterricht in Kroatisch gibt und auch alle Unterrichtsgegenstände sowohl in kroatischer als auch in deutscher Sprache unterrichtet werden. Sie wird auch als liturgische Sprache in der Kirche/crikva verwendet und manifestiert sich als Umgangssprache im Dorfleben wie etwa im Kaufhaus/lurdna, im Gasthaus/krčma, am Sportplatz/nogometno igrališće, in der Bibliothek/biblioteka sowie im gesamten Vereinsleben. Sie ist auch die Amtssprache in der Gemeinde, die Informationsblätter werden zweisprachig verfasst und es gibt zweisprachige Ortstafeln und Straßenbezeichnungen. Darüber hinaus gibt es für die Burgenlandkroaten Zeitungen (Hrvatske Novine) und Radio- und Fernsehsendungen (Dobar dan Hrvati) in kroatischer Sprache.

Diesem demographischen Hintergrund und der gelebten Zweisprachigkeit in den beiden Gemeinden Kroatisch Minihof und Nikitsch tragen auch die Bibliotheken Rechnung: Es gibt ein großes Angebot an kroatischen Medien und während der Öffnungszeiten ist es eine Selbstverständlichkeit kroatisch zu sprechen. Die Einladungen, Folder und Plakate werden immer zweisprachig gestaltet und auch die Homepages. Ebenso werden die zahlreichen Bibliotheksveranstaltungen zumeist zweisprachig abgehalten.

Die Großgemeinde Nikitsch ist ein Musterbeispiel für gelebte Zweisprachigkeit. In vielen anderen Ortschaften jedoch, die ebenfalls als zweisprachig gelten, ist diese Akzeptanz leider nicht gegeben. Dort fehlen nicht nur die zweisprachigen Aufschriften an Gebäuden, sondern es ist z.B. in den Ortschaften im nördlichen Burgenland keine Selbstverständlichkeit, dass Einladungen zweisprachig gedruckt oder zweisprachige Lesungen und Veranstaltungen organisiert werden. Hier muss sich die Zweisprachigkeit erst langsam (wieder) ihren Platz erkämpfen.

Die Bibliotheken als außerschulische Bildungseinrichtungen könnten in diesen Belangen eine Vorreiterrolle übernehmen und bei Aussendungen, Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten ein besonderes Augenmerk auf die Zweisprachigkeit legen und diese betonen. Wichtig ist außerdem, auf das Angebot an zweisprachigen Medien aufmerksam zu machen und Kooperationen vor allem mit den örtlichen Kindergärten und Schulen aufzubauen.

3. Ziel des Netzwerkverbundes

Vorrangiges Ziel ist es, einen Beitrag zur Pflege und Erhaltung der burgenlandkroatischen Sprache, Literatur und Kultur zu leisten. Bei diesen Bestrebungen ist gegenseitige Unterstützung und regelmäßiger Erfahrungsaustausch ein wesentlicher Aspekt. Wichtig sind deshalb eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken sowie eine verstärkte Kooperation mit zweisprachigen Kulturvereinen. Die zweisprachige Bibliothekslandschaft ist allerdings nicht sehr ausgeprägt, weshalb eine Ausweitung des Netzwerkverbundes auf Bildungseinrichtungen angestrebt wird.

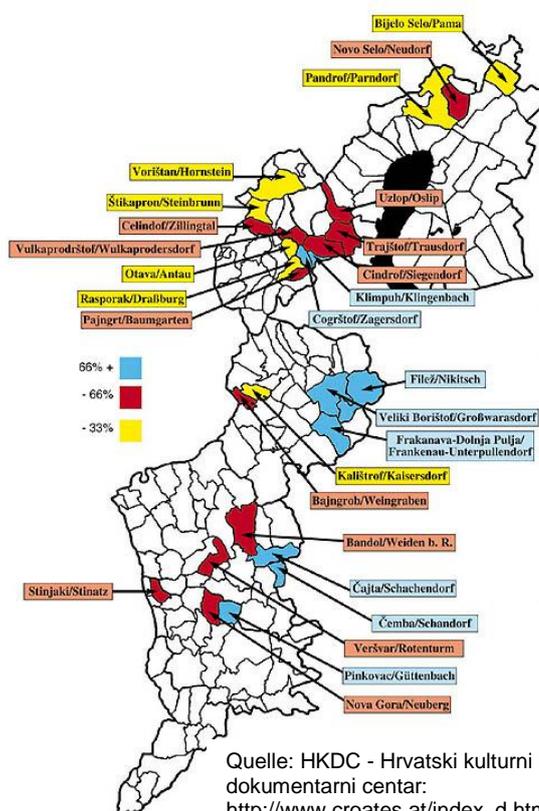
4. Zweisprachige Bibliothekslandschaft im Burgenland

Die Burgenlandkroaten siedeln in sechs von sieben burgenländischen Bezirken: in Neusiedl/Niuzalj, Eisenstadt-Umgebung/Željezno, Mattersburg/Matrštof, Oberpullendorf/Gornja Pulja, Oberwart/Borta und Güssing/Novi Grad.

Die nördlichste kroatische Ortschaft im Burgenland ist Kittsee/Gijeca und die südlichste ist Reinersdorf/Žamar im Bezirk Güssing/Novi Grad.

Weiters gibt es noch kroatische Gemeinden in Ungarn und in der Slowakei, welche sich in unmittelbarer Nähe zur österreichischen Grenze befinden.

Eine Recherche beim Büchereiverband Österreichs (Dachverband öffentlicher Bibliotheken Österreichs) ergab, dass folgende zweisprachige Bibliotheken Mitglieder sind – ersichtlich ist daraus allerdings nicht, ob es sich dabei um aktive Büchereien handelt ...



Bezirk Eisenstadt-Umgebung: Parndorf/Pandorf, Hornstein/Vorištan, Klingenbach/Klimpuh, Oslip/Uzlop, Siegendorf/Cindrof, Steinbrunn/Stikapron, Wulkaprodersdorf/Vulkaprodrštof

Bezirk Oberpullendorf: Kaisersdorf/Kalištrof, Kroatisch Minihof/Mjenovo, Nikitsch/Filež

Bezirk Güssing: Stinatz/Stinjaki, Güttenbach/Pinkovac

5. Eckdaten der Leitbibliothek

Kroatisch Minihof/*Mjenovo* liegt im mittleren Burgenland, direkt an der ungarischen Grenze, und ist ein Ortsteil der Großgemeinde Nikitsch/*Filež*. Mit 521* Einwohnern (*EW inkl. Nebenwohnsitzen) ist Kroatisch Minihof der kleinste Ortsteil – Nikitsch 1.057* Einwohner, Kroatisch Geresdorf/*Gerištof* 586* Einwohner – und eine klassische Pendlergemeinde (Auspendeln nach Wien/*Beč*). 95% der Ortsbevölkerung gehören der burgenlandkroatischen Volksgruppe an.

Im Bestreben die burgenlandkroatische Kultur, das Brauchtum und die Sprache im Dorf zu pflegen und vor allem zu erhalten wurde im Jahr 1984 der Verein „*Mlada inicijativa Mjenovo-MIM*“/Junge Initiative Kroatisch Minihof“ (www.mjenovo.com) von der Dorfjugend gegründet. Zu seinen wichtigsten Aufgabenbereichen zählen die Theater- und Tamburizzagruppe, Folklore- und Festtagsveranstaltungen und die Brauchtumpflege. 1989 wurde die Gründung einer Bücherei beschlossen.

Bereits im September 1989 erfolgte die Eröffnung und der Bücherbestand wurde größtenteils durch Bücherspenden von diversen Verlagen und einigen Privatpersonen aufgebaut. Die Bibliothek befand sich bis 2003 in einem kleinen Kabinett im ersten Stock im örtlichen Gemeindehaus. Im Sommer 2005 erfolgte der Umzug in den Gemeindesaal (ca. 60 m²).

Bis zu diesem Zeitpunkt gab es keine finanzielle Unterstützung für die Bibliothek – alles wurde aus Spenden finanziert! Fehlende Strukturen im Hinblick auf Verantwortlichkeiten und Aufgabenverteilung, mangelnde Kenntnis der Bibliotheksarbeit und ein veralteter Buchbestand führten schlussendlich zu geringer Kundenfrequenz und Demotivation der MitarbeiterInnen. Die Umfrage im Frühjahr 2007 „Brauchen wir in Kr. Minihof eine Bibliothek! Wenn ja – wie soll die Zukunft aussehen?“ und die anschließende Diskussionsrunde ergaben ein eindeutiges JA zur Weiterführung.

Zum Start der „Bibliothek NEU“ absolvierten zwei MitarbeiterInnen den ersten Teil der Bibliothekarsausbildung. Im Rahmen dieses Kurses werden die wichtigsten Kenntnisse zur Führung, Organisation und Verwaltung einer Bibliothek vermittelt. Durch die Motivation und zahlreiche praktische Anregungen innerhalb dieser Ausbildung entstand der Ehrgeiz, die bis dato einfache Dorfbibliothek in eine moderne und professionell geführte Bibliothek zu verwandeln. Ziel ist es auch, sie als Ort der Begegnung, der Bildung und des kulturellen Austausches – nicht nur in der eigenen Gemeinde – zu etablieren.

Um den Büchereibetrieb zu reorganisieren und vor allem auch zu modernisieren, wurde ein 10-Punkte-Konzept erarbeitet. Dies beinhaltet eine Budgetplanung – es gab nun erstmalig eine Förderung für den Ankauf von Medien – und Maßnahmen zur Innen- bzw. Außenwirkung der Bibliothek. Zuerst erfolgte die Sichtung des veralteten Buchbestandes, anschließend die Reorganisation, Erweiterung und Aktualisierung

des Buchbestandes. Die technische Modernisierung wurde durch Subventionen von Bund und Land ermöglicht und einen Internetzugang finanzierte die örtliche RAIKA-Filiale. Vermehrte Veranstaltungsaktivitäten, z.B. die Teilnahme an der „Woche des Wissens“, an „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ sowie ein Projekt mit der örtlichen Volksschule, rückten die Bibliothek nun verstärkt in die Öffentlichkeit.

Auch an der technischen Entwicklung wurde intensiv gearbeitet: Im Sommer 2008 ging die eigene Website – www.kroatischminihof.bvoe.at – online, im Frühjahr 2009 wurde ein Bibliotheksprogramm angekauft und mit der Katalogisierung und EDV-mäßigen Erfassung des Medienbestandes begonnen.

Da die Bibliothek, ebenso wie der Trägerverein, bestrebt ist, die burgenlandkroatische Kultur, das Brauchtum und besonders die Sprache zu pflegen und zu erhalten, wurde das Projekt „Zweisprachigkeit in der Bibliothek“ (Projektarbeit Michael Hirschler¹) initiiert.

Im Herbst 2009 anlässlich des „20-Jahr-Jubiläums“ (Projektarbeit Andrea Karall²), welches mit einer großen Veranstaltung im Pfarrhof unter dem Ehrenschutz von Bundesminister Norbert Darabos und der Anwesenheit von Ministerialrätin Silvia Adamek (bm:ukk) gefeiert wurde, wurde das Projekt „Zweisprachigkeit in der Bibliothek“ erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert. Ziel des Projekts ist der Ausbau und die Vermittlung von burgenlandkroatischen Medien in der Bibliothek sowie die Vernetzung mit anderen zweisprachigen Bibliotheken. Dass wir damit auf dem richtigen Weg sind, beweisen auch die Besuche von Bundesministerin Claudia Schmied in unserer Bibliothek.

Als Fortsetzung des Projekts lag der Schwerpunkt 2010 auf „Burgenlandkroatischer Literatur“. Begleitend dazu gab es verschiedene Lesungen und Veranstaltungen mit Kooperationspartnern wie z.B. dem Kroatischen Kulturverein. Zusätzlich wurde die Zusammenarbeit mit den zweisprachigen Volksschulen – nicht nur in der eigenen Ortschaft, sondern auch in der Umgebung – intensiviert bzw. initiiert. Die angebotenen kroatischen Lesungen in der Umgebung wurden mit dem Bibliotheksteam besucht und so die Kontakte gepflegt und die Gelegenheit zum Austausch genützt. Außerdem wird das gesamte zweisprachige Medienangebot – ca. 1/6 des Gesamtbestandes - laufend ergänzt und aktualisiert.

So entstand dann die Idee zur Weiterentwicklung unseres Projekts: einen Netzwerkverbund zweisprachiger Bibliotheken zu initiieren.

¹ Projektarbeit im Rahmen der Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen: Michael Hirschler, „Wo die Sprache zu Wort kommt“ Beitrag der Zweisprachigen Bibliothek der Jungen Initiative Kroatisch Minihof zur Erhaltung und Festigung der burgenlandkroatischen Sprache im Dorf / Prinos dvojezične knjižnice Mlade inicijative Mjenovo k očuvanju i jačanju gradišćanskohrvatskoga jezika u selu Razvitak dvojezične biblioteke Mjenovo, Jänner 2010

² Projektarbeit im Rahmen der Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen: Andrea Karall, Entwicklung der zweisprachigen Bibliothek Kroatisch Minihof/Razvitak dvojezične biblioteke Mjenovo. Dokumentation anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums im Herbst 2009

6. Bestehende Form der Zusammenarbeit

Die Gemeindebücherei Nikitsch, in der Nachbarortschaft von Kroatisch Minihof gelegen – beide Orte sind Teile der Großgemeinde Nikitsch – existiert bereits seit dem Jahr 1976 und feiert daher heuer ihr 35-Jahr-Jubiläum. Auch diese Bibliothek verfügt über einen großen Bestand an Medien in Burgenland- und Standardkroatisch. Nun beginnt auch die Gemeindebücherei Nikitsch die Bibliothek zu modernisieren und den Medienbestand zu aktualisieren.

Es besteht bereits eine langjährige Zusammenarbeit zwischen beiden Bibliotheken – z.B. die Terminabstimmung von Veranstaltungen und gegenseitige Teilnahme daran und vor allem der Austausch von Erfahrungen. In den letzten Monaten erhielt die Bücherei Nikitsch Hilfestellung in sämtlichen bibliothekarischen Fragen und Informationen rund um die professionelle Büchereiverwaltung.

Aus dieser intensiven Zusammenarbeit zwischen beiden Bibliotheken, die mit ähnlichen Problemen konfrontiert sind, entstand schließlich die Idee der Gründung eines Netzwerkverbundes zweisprachiger Bibliotheken.

Bei der Recherche nach möglichen Partnerbibliotheken wurde klar, dass die zweisprachige Bibliothekslandschaft (siehe Punkt 4) nicht besonders ausgeprägt ist. So wurde vorerst mit zwei Bibliotheken im Nördlichen Burgenland Kontakt aufgenommen. Die Gemeindebücherei Klingenbach – mit dem größten zweisprachigen Bevölkerungsanteil im Nordburgenland – zeigte sich von Beginn an an einer Kooperation sehr interessiert und es gab bereits erste Kontaktgespräche. Auch mit der Gemeindebücherei Parndorf – welche erst kürzlich neu eröffnet wurde – gab es bereits einen Erstkontakt und es besteht grundsätzliches Interesse.

Vorrangiges Ziel der Zusammenarbeit zwischen den aktiven Bibliotheken soll vor allem der Erfahrungs- und Informationsaustausch sein. In weiterer Folge wäre der Aufbau eines speziellen Medienbestandes für das Netzwerk wünschenswert. Natürlich erhoffen wir uns, dass durch die Aktivitäten des Netzwerkverbundes zweisprachige Ortschaften ermutigt werden entweder bestehende Bibliotheken wieder aktiv zu betreiben oder bestenfalls sogar neue Bibliotheken zu eröffnen.

7. Geplante Zusammenarbeit

Die einzelnen Netzwerkbüchereien bleiben für sich eigenständig, sollen jedoch im Rahmen eines Kooperationsvertrages gemeinsame Qualitätsstandards und Grundaufgaben erfüllen. Die Bibliothek Kroatisch Minihof – als Initiatorin des Netzwerkverbundes – übernimmt die Aufgaben der Koordination in Form einer Leitbibliothek.

Aufgaben des Netzwerkes:

- Pflege der burgenlandkroatischen Sprache, Literatur und Kultur
- Verstärkte Zusammenarbeit zweisprachiger Bibliotheken
- Aufbau eines speziellen Medienbestandes für das Netzwerk
- Gleiches Bibliotheksprogramm für einfachen Medienaustausch
- Informations- und Erfahrungsaustausch bei regelmäßigen Netzwerktreffen
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit – einheitliche Bibliotheksbezeichnung, gemeinsames Logo und gemeinsame Homepage
- Kooperation mit zweisprachigen Bildungseinrichtungen und Vereinen

Aufgaben der Leitbibliothek:

- Koordination der einzelnen Netzwerkbibliotheken
- Organisation von regelmäßigen Netzwerktreffen
- Aufbau eines Medienpools und -verleihs
- Beantragung, Verwaltung und Verteilung von Fördermitteln für das Netzwerk

Zu den Kroatischen Kulturvereinen – die gleichzeitig auch als Verlage fungieren – HKD – Hrvatsko kulturno društvo / Kroatischer Kulturverein, HKDC – Hrvatski kulturni i dokumentarni centar / Kroatisches Kultur- und Dokumentationszentrum, HŠtD – Hrvatsko štamparsko društvo / Kroatischer Presseverein und ZIGH – Znanstveni institut Gradišćanskih Hrvatov / Wissenschaftliches Institut der Burgenlandkroaten

bestehen langjährige, sehr gute Kontakte. Diese Vereine unterstützen bereits die Bibliotheken Kroatisch Minihof und Nikitsch bei Veranstaltungen und stellen ihnen kroatische Bücher bzw. andere Medien zur Verfügung. Für den Netzwerkverbund gilt es, die bestehenden Kontakte zu den Kulturvereinen auszubauen, auf die mitwirkenden Bibliotheken auszuweiten und diese Vereine auch bei neuen Projekten einzubeziehen.

erste mögl. Partnerbibliotheken:

GB Nikitsch

GB Klingenbach

GB Parndorf ?



zweisprachige Kulturvereine, Kindergärten, Schulen

8. Visionen für die Zukunft

Die Einbeziehung möglichst vieler zweisprachiger Bibliotheken und die angestrebte Erweiterung auf Bildungseinrichtungen sowie zusätzlich die Betreuung von bibliothekslosen Gemeinden sind durch ehrenamtliche Tätigkeit nicht zu bewältigen! Dafür wäre die Errichtung einer **hauptamtlich geführten Stützpunktbibliothek** als Koordinationsstelle für zweisprachige Bibliotheken, Bildungseinrichtungen und Vereine notwendig. Die Leitstelle könnte als Stützpunktbibliothek fungieren und durch diese Einrichtung könnte die Nachhaltigkeit dieses Netzwerkverbundes gewährleistet und die Ausschöpfung sämtlicher Möglichkeiten und Potenziale gegeben werden.

Folgende Aufgaben könnte die Stützpunktbibliothek übernehmen:

- Professionelle Unterstützung in der bibliothekarischen Alltagsarbeit
- Organisation von Tagungen zum Informationsaustausch und von Weiterbildungsprogrammen
- Organisation von gemeinsamen Veranstaltungen
- Kooperationen mit allen interessierten Bildungseinrichtungen und Vereinen
- Verleih von Medienpaketen an Bildungseinrichtungen und Vereine
- Hilfestellung bei Aktivierung oder Gründung einer zweisprachigen Bibliothek
- Betreuung von bibliothekslosen zweisprachigen Gemeinden
- Ausweitung des Netzwerkverbundes auf Bildungseinrichtungen – mit speziellem Augenmerk auf zweisprachige Kindergärten und Volksschulen
- u.v.m.

Als weitere Vision für die Zukunft sehen wir eine **Ausweitung** des Netzwerkverbundes **auf den Pannonischen Raum** – das hieße, dass man auch zweisprachige Bibliotheken des Grenzgebietes – in Ungarn und der Slowakei – einbeziehen und für dieses Projekt gewinnen könnte. Der Netzwerkverbund könnte damit das gesamte Gebiet der Burgenlandkroaten versorgen und durch diese territoriale Ausweitung bekäme das Projekt auch eine internationale Dimension und Bedeutung.